

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

118 (24.5.1934) Zweites Blatt

Kleine Ausbesserung

England entdeckt eine europäische Macht am Roten Meer
Von Karl Busse-Hellwig.

Die vielen Neuigkeiten, die über den Krieg zwischen Ibn Saud, dem König des Hedschas, und Imam Ischja, dem König des Jemen, verbreitet werden, lesen sich wie eine neue Art arabischer Märchen. Man hört von dem Puritanismus der Wahabiten, der nichts anderes neben sich dulden will, ohne daß aber behauptet werden könnte, die Gläubigen im Jemen seien weniger puritanisch. Man hört von angeblichen arabischen Einigungsplänen Ibn Saubs in so gewaltigen Tönen, daß es uns anmutet, als Schritte er zur Aufrichtung einer Art arabischen Weltreiches. Man hört von dem Wegwälzen des letzten Steines auf dem Wege zur Errichtung eines märchenhaft großartigen Panarabiens.

Ob es sich lohnt, über die Vorgänge an der Küste des Roten Meeres Betrachtungen in dieser Richtung anzustellen? Wahrscheinlich ist doch Ibn Saud durchaus nicht so länderbegierig, wie ihm das unterstellt wird. Wahrscheinlich ist seine Macht doch ebenfalls viel geringer, als sie ihm zugeschrieben wird. Was heißt es, daß er an die Aufrichtung eines Großarabiens ginge, wenn er niemals das englische Kolonialgebiet von Aden, niemals das gewaltige südarabische Hinterland dieses englischen Machtzentrums, niemals auch die zahlreichen kleinen Staaten der Südarabien, von England unbedingt abhängigen Reiche und Bereiche, die unter dem Sammelbegriff Hadramaut auf der Karte zusammengefaßt sind, in seine Gewalt bringen kann, abgesehen vom Irak und von Transjordanien und Koweit, wo wiederum die Engländer ausschlaggebend sind!

Was Ibn Saud selbst betrifft, ist es doch auch mit seiner Unabhängigkeit von England nicht weit her. Die allbritische Presse findet über ihn so zahlreiche Worte des Lobes, das man darüber eigentlich nicht mehr so lebhaft Betrachtungen anstellen braucht, wie sie vielerorts üblich geworden sind. Es wäre doch der sonderbarste Vorgang von der Welt, wenn ausgerechnet der König des Hedschas, der Sultan des Hedschas, ungehindert an die Eroberung des Jemen gehen dürfte, um am Roten Meer, an einer starkstromleitenden des englischen Weltreiches, ein starkes Großarabien aufzurichten. Diese ganze Rederei um die Unabhängigkeit des Ibn Saud dient doch nur der Verschleiierung seiner Abhängigkeit von England.

Der Plan, den Jemen anzugreifen, der von jeher als „unannehmbar“ galt, ist gewiß nicht in seinem Kopf entsprungen, und das Geld für dieses große Abenteuer entnimmt er ganz gewiß nicht den Panzerkassen, die er sich für die Aufrechterhaltung der Wüstenfürstentümer auf der Weite nach Mekka und Medina angeschafft hat. Wenn er die Türen dieser Panzerkassen öffnet, wird er Geld hineinlegen, etwas für den Unterhalt, nicht ganz zufrieden, weil auch sein Glaube an die Unantastbarkeit des englischen Pfandes und an die Zuverlässigkeit der Bant von England einen Stoß erlitten haben mag. Darüber haben uns die Engländer selbst sozuzagen amtlichen Aufschluß gegeben, als sie im Verlauf ihrer halbamtlichen und amtlichen Berichtserstattung über die Vorgänge an der arabischen Küste des Roten Meeres Hinweise auf eine „europäische Macht“ brachten, die dem Beherrscher des Jemen nahestehe und ihn zur Herausforderung Ibn Saubs geneigt gemacht habe.

Das ist eindeutig für jeden, der sich durch einen flüchtigen Blick auf die Karte davon überzeugt, daß Italien derjenige Nachbar des Jemen ist. Die italienische Kolonie Eritrea liegt auf der afrikanischen Seite des Roten Meeres, und Italiens Kolonialpolitik gestaltete sich im Verlauf der letzten Jahre und auch der letzten Monate so lebhaft und so bemüht, daß England sie an diesem wichtigen Punkte seines Weltreiches nicht unbeachtet lassen kann. Ein Hinübergreifen des italienischen Einflusses auf Arabien erscheint selbst für das überaus duldsame Großbritannien von heute als unerträglich. Obendrein kennt England sehr genau der Magneten, der Italien so beinahe unabweislich nach der arabischen Küste gegenüber Eritrea zieht. Gegenstand des Streites zwischen Ibn Saud und dem Ischja ist ja die an und für sich belanglose Provinz Asir. Dielem Gebietsstreifen am Roten Meer sind aber auch einige Inseln vorgelagert, auf denen es Petroleum gibt. Nicht nur geben soll. Und Italien ist ja nicht das einzige Land, der einzige große Weltmacht, der auf das eifrige nach unabhängigen Quellen sucht.

Die Bestrebungen Mussolinis in dieser Richtung müssen schon sehr frühbar geworden sein, wenn England in so deutlicher Form mit der Faust dazwischen fährt. Man versteht sehr wohl, weshalb die Verwaltung der Kolonie Aden der Oberhoheit des Vizekönigs entzogen worden ist. Das geschah schon vor Monaten, die für die Vorbereitung des großen Schlags vollkommen ausreichend gewesen sein müssen, der durch den Krieg der arabischen Könige gegen den durchaus verächtlichen Ausdehnungsdrang Italiens geführt worden ist. Das englische Kolonialamt, dem Aden unmittelbar untersteht, scheint wahrlich nicht müßig gewesen zu sein. Die ganze Durchführung der Angelegenheit zeigt einen sicheren Plan und eine feste Hand.

Die Ereignisse werden sich wohl so abwickeln, daß England diese kleine Ausbesserung seines immer noch wichtigsten Weges nach Indien gelingt. Seine amtlichen Erklärungen mit den geheimnistuerischen Hinweisen auf eine „gewisse“ europäische Macht werden in Rom im übrigen als unbequem, aber nicht als unbedingt störend für das englisch-italienische Zusammenspiel in größeren, in entscheidenden Fragen wirken können. England aber hat der Welt zu erkennen gegeben, daß es — beinahe möchte man sagen sonderbarerweise — immer noch Grenzen seiner Duldbarkeit gibt und daß es noch lange nicht daran denkt, den Kampf um Indien, die immer noch ungeheuer reichlich fließende Quelle seines Reichtums und seiner Wirtschaftsmacht, in irgendeiner Hinsicht preiszugeben.

Wohlfahrt in der Berliner Sowjetbotschaft

Berlin, 23. Mai. Der scheidende russische Botschafter Chinischuk, der Ende Juni Berlin verläßt, weiß zur Zeit im Urlaub in Karlsbad. Der neue Botschafter Surik, für dessen Ernennung das Agrement der Reichsregierung erteilt wurde, dürfte seinen Berliner Posten nicht vor Mitte Juli antreten.

Unterstützt das Hilfswerk „Mutter und Kind“, werdet Mitglied der N.S.-Volkswirtschaft.

Weltmeisterschaften im Kunstturnen

Die deutsche Nationalmannschaft

Vom 31. Mai bis 5. Juni 1934 finden in Budapest die Weltmeisterschaften im Kunstturnen statt. Deutschland hat hierzu eine Nationalmannschaft gemeldet, die aus den 13 besten Kunstturnern der Deutschen Turnerschaft besteht. Die endgültige Mannschaft, die aus 6 Mann und zwei Ersatzleuten besteht, wird erst in Budapest zusammengestellt werden. In der Deutschen Turnerschaft in Berlin haben die Turner unter Leitung des Führers der Nationalmannschaft, Martin Schneider, den letzten Schluß erhalten. Folgende Turner sind als Vertreter Deutschlands in Budapest auszuwählen:

Franz Bedert (TB. Neustadt im Schwarzwald), Konrad Fren (MTB. 1877 Bad Kreuznach), Hans Friedrich (Nachener Turngemeinde), Arthur Kleine (TSB. Leipzig-Curtisch), Kurt Krösch (MTB. München 1879), Fritz Limburg (TB. 1848 Ruhla), Herbert Lorenz (Turnklub zu Hannover), Hanns Mod (Mademischer TB. zu Berlin), Alfred Müller (TB. 1840 Falkenstein im Vogtl.), Heinz Sandrod (Tgmd. Immigrath-Langensf.), Walter Steffens (MTB. 1875 Bremen), Matthias Volz (TB. Schwabach 1848), Ernst Winter (Tgmd. Eintracht Frankfurt a. M.).

Als Kampfrichter für Budapest sind vom Internationalen Turnverband folgende Turnwarte der Deutschen Turnerschaft zu den Gerätewettkämpfen zugelassen: Franz (Mhendt), L. U. (Hamburg) und Kurt (Leipzig).

Es ist nun eigenartig, daß die Mehrzahl der Turner nicht aus der Großstadt stammen. Kraft, unbeeugamer Wille und jähres Streben wachsen nicht auf Asphalt, nicht in den Straßen der großen Städte. Charaktereigenschaften, deren ein Turner bedarf, gedeihen am besten auf dem Lande, da, wo die nervenzermürbende Ablenkung fehlt. So kommen Alfred Müller aus Falkenstein und Limburg aus Ruhla aus zwei kleinen Orten im Thüringer Wald, und Herbert Lorenz, einer, der das Zeug in sich hat, Weltmeister zu werden, kommt aus dem kleinen Forst in der Lausitz, der bekannten Luftzentrale. Ein echtes Schwarzwälder Kind ist Franz Bedert aus Neustadt. Er ist ein ausgezeichneter Krieger; sein Lehrer urteilt über ihn: Der Junge ist nicht wegzutreiben von der Erde, von der Scholle, die seine Väter seit Jahrhunderten beackern. Er ist klein, hart und jäh. Seine Brüder sind glänzende Skifläufer und ausgezeichnete Springer. Die körperlichen Fähigkeiten, die Geschmeidigkeit der Muskulatur liegen in der Familie, liegen im Erbgut. Fren aus Kreuznach und Krösch aus München, der eigentlich Vorstadt-Leipziger ist, kommen Bedert am nächsten. Aber bei Krösch und Fren ist die vorhandene Urkraft gebändigt, vorgeschriebenen Formen angepaßt, und darin liegt auch der sichtbare Erfolg dieser beiden. Zur selben Menschheit gehört auch der Bayer Volz, der aus einem kleinen Vorort Münchens kommt. Er ist einer der jüngsten, seine unerwüßliche Schaffenskraft wird ihm bald in die erste Reihe rücken lassen. Als echter Kölner Junge kann sich Sandrod aber im Westen noch im Turnen verleugnen. Immer hat er ein „lofes Wort“ auf der Zunge, immer wieder bricht das rheinische Temperament durch. Er und sein Landsmann Friedrich haben gute Aussichten, beide sind jung und haben Nerven wie Stränge. Die guten Nerven fehlen im entscheidenden Augenblick häufig den unsträflich beiden besten unserer Budapestfahrer: Walter Steffens und Ernst Winter. Steffens aus einem ganz kleinen Vorort Bremens ist jedem Bekannter ein Rätsel. Wo hat das schmächtige Kerlchen diesen Schwung, diese Ausdauer her? Erfolge in Einzelmeisterschaften sind ihm sicher, am Pferd kann er neben jedem Besten sein. Sein treuer Kamerad auf jedem Turnen von einiger Bedeutung ist Ernst Winter, der ewige Pechvogel, der ewige Zweite, der aber doch als einer der besten Geräteturner Deutschlands bezeichnet werden kann.

Kämpfe zwischen Kommunisten und Regierungstruppen in China

Schanghai, 23. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß am 19. und 20. Mai die chinesischen Regierungstruppen in der Provinz Fukien die chinesische rote Armee geschlagen haben. Nach den bisherigen Mitteilungen haben die Kommunisten über 1000 Tote und Verwundete verloren. Nach einer Meldung der „Times“ aus Schanghai berichtet das Militär-Hauptquartier, daß die Stadt Kienningschen in West-Fukien nach fünfzigem Kampf verloren worden ist. Die Kommunisten verloren 4000 Tote und Verwundete. Man erklärt, daß die Kommunisten jetzt nur noch vier Bezirkshauptstädte in Fukien und sechs in Kiangsi in ihrer Hand haben.

Eine „Schuldenbotschaft“ Roosevelts in Vorbereitung

Washington, 23. Mai. Präsident Roosevelt bereitet mit Beschlusung eine neue Botschaft an den Kongreß vor, in der die Schuldenfrage behandelt wird. Ueber den Inhalt der Botschaft wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch verlautet von zuständiger Seite, daß Roosevelt an keine allgemeine Schuldenfreigabe denkt, sondern die individuelle Behandlung eines jeden Schuldners verlangt. Wie weiter verlautet, soll Roosevelt auf Abzahlungsraten der Schulden bestehen. Er werde jedoch auch Richtlinien geben, wie diejenigen, die „Anerkennungsabläufen“ geleistet haben, in Zukunft behandelt werden sollen.

Ganleiter Frauenfeld in München eingetroffen

München, 23. Mai. Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP. mitteilt, sind heute der Ganleiter des Gaues Wien der NSDAP, Alfred Edward Frauenfeld, und der Gauinspektor dieses Gaues, Neumann, in München eingetroffen.

Jüdischer Generalkrieg in Palästina

Jerusalem, 23. Mai. In ganz Palästina sind am Mittwoch die Juden zum Protest gegen die Einwanderungsbeschränkungen, die die Regierung verfügt hat, in den Generalkrieg getreten. Der Streik dehnt sich auch auf die Verkehrsmittel aus.

Chicago, die Stadt der Gegenätze

Zum Brand der Schlachthöfe in Chicago

Chicago ist die Stadt der Gegenätze. Sie ist mit einer riesenhaften Schnelligkeit gewachsen, galt 1926 bereits als gefährlichster Rivale New Yorks, als das größte Industriezentrum von USA., zugleich aber auch als die größte Verbrecherzentrale der Vereinigten Staaten, in der es mehr Morde, Brände und Diebstähle gab als in irgend einer anderen Stadt der Welt. Eine Stadt der Reforme, die sich von feiner anderen überbieten lassen wollte, die die höchsten Volksträger baute und die gewaltigsten Bärten, die prächtigsten Bibliotheken und die herrlichsten Parks, die besten Sportplätze und die modernsten Schlachthöfe. Eine Stadt ohne innere Kultur, eine Stadt des Tempos, eine Stadt, in der die Arbeitsenergien zusammenfließen, eine brodelnde, fiebernde Stadt, ein Gegenpaß.

Die Brandkatastrophe, von der das Schlachthofviertel heimgesucht worden ist, hat eine ungeheure Panik geschaffen. Das Vieh floh vor den Flammen und rannte durch die Straßen, rannte die Schaufenster ein und schrie entsetzlich. Eine achlos fortgeworfene, brennende Zigarette hatte genügt, Flammen zu schlagen und zu entzünden. Ein Wind kam auf und drohte, die Flammen auf die übrigen Stadtteile zu übertragen. Flugzeuge stiegen auf und warfen gemischte Bomben ab. Etwa hundert Telefonistinnen, die die Zentrale des Stadtviertels bedienten, weinerten sich, ihre Arbeit niederzulegen und blieben auf ihrem Posten, trotzdem Lebensgefahr für sie bestand. Die tapferen Mädchen hielten die Verbindung mit der Feuerwehrration aufrecht und erreichten damit, daß die Feuerwehr die verchiedenen Maßnahmen, die die Situation erforderte, rasch und umsichtig durchführen konnte. Die Maske der Unterwelt verhielten in der durch das Feuer hervorgerufenen Panik Plünderungen.

Ueber die Schlachthöfe von Chicago ist viel geschrieben und geschrieben worden. Im Jahre 1906 fand eine Untersuchung der Zustände in den Chicagoer Schlachthäusern statt. Nach der Aufdeckung vieler Mißstände wurde der Schlachthofbetrieb mehr und mehr modernisiert, so daß 1913 bereits das „Kettensystem“ (das laufende Band) eingeführt werden konnte und heute jeder Amerikaner stolz ist auf die Sehenswürdigkeit der Chicagoer Schlachthöfe. Es gibt wohl keinen Fremden, der die Stadt besucht und einer Besichtigung der Schlachthöfe ausweichen könnte.

Die Schlachthöfe von Chicago sind die größten der Welt. Sie erstrecken sich über eine riesige Fläche und sind umgeben von ausgedehnten Konserverfabriken. Dreißig Kinder, fünfzig Schweine und hundertzwanzig Schafe werden in jeder Minute geschlachtet. Der graufige Anblick für den Besucher aber ist das laufende Band. In dieses Band wird das lebende Tier gehängt. Rudweise wandert es von einer Station zur anderen. Es wird abgetrieben und entborstet, es wird von Herz, Nieren und Lungen befreit, es wird geschubert und gewaschen, Räucherhammer und Eishallen warten auf die einzelnen Fleischteile, hunderte von Autos stehen vor den Schlachthöfen und laden die fertige Ware auf. Vom ersten Stief bis zum Räucherfisch vergehen 24 Minuten, und das lebendige Schwein ist in „Fertigware“ verarbeitet. Bei den Mähen und Schafen liegen die Zeiten etwas anders. Für das Schaf sind nur 18 Minuten eingelegt, vom Ochsen bis zur Wurst jedoch dauert es 47 Minuten. Der kleinste Fehler jedoch, ein falscher Handgriff, und das laufende Band ist unterbrochen, eine Verzögerung tritt ein.

In den letzten Wochen sind in den Schlachthöfen von Chicago größere und kleinere Arbeiterunruhen ausgebrochen. Streiks drohten. Die Unzufriedenheit wuchs. Sollte die Zigarette nicht abhörtlich fortgeworfen worden sein? Das Gerücht von einer Brandstiftung taucht auf. Stimmt es? Das werden die Untersuchungen der nächsten Tage ergeben. Augenblicklich schlagen noch immer die Flammen aus den Schlachthöfen. Rothürden für die ausgebrochenen Tiere werden errichtet.

Chicago, die Stadt, die sich von der Brandkatastrophe 1871 glänzend erholt und sofort wieder mit dem Aufbau begann, wird auch seine Schlachthöfe wieder aufbauen. Die Schlachthöfe, die nicht nur die größten, sondern auch die modernsten der Welt gewesen sind, die in den Zeiten der Hochkonjunktur 70.000 Kinder, Schafe und Schweine bargen, die den angrenzenden Konserverfabriken Arbeit gaben und den größten Teil der amerikanischen Bevölkerung mit Konserverfleisch versorgten.

Kraftfahrzeugbrief und Eigentumsverbehalt

Die Einführung des Kraftfahrzeugbriefes hat in der Kraft-Verkehrswirtschaft günstige Aufnahme gefunden. Der Reichsverkehrsminister hat Wünschen der Kraftverkehrswirtschaft entsprechend eine weitere Anordnung über die Ausbarmachung des Kraftfahrzeugbriefes getroffen. Die Zulassungsstellen übergeben grundsätzlich den Kraftfahrzeugbrief an den Inhaber des Zulassungsscheins; sie sind jetzt angewiesen worden, bei Abzahlungskäufen mit Eigentumsverbehalt auf schriftlichen Antrag des Käufers den Brief an den Verkäufer zu übergeben. Der Verkäufer kann den Käufer zur Stellung dieses Antrages vertraglich verpflichten und sich dadurch den Kraftfahrzeugbrief sichern, ohne den das Fahrzeug nicht weiter veräußert werden kann.

9. Deutscher und 44. Badischer Pioniertag in Heidelberg

Heidelberg, 23. Mai. Wie mitgeteilt wird, ist nunmehr der 9. Deutsche und 44. Badische Pioniertag in Heidelberg auf den 3. bis 7. August 1934 festgelegt. Man rechnet mit der Teilnahme von 6000 Pionieren aus dem ganzen Reich. Aus dem Saargebiet haben bereits 150 Pioniere ihr Kommen zugesagt. Der Samstagabend bringt die Festveranstaltung im Schloß mit anschließender Unterhaltung im Wandhaus und im Keller. Am Sonntag ist dann der eigentliche Reichspioniertag und eine Saartungebung. Eine Schloß- und Büdenbeleuchtung wird den Tag beschließen. Eine Fahrt mit Motorbooten ins Neckartal am Montag vereinigt noch einmal die Festgäste.

Ob Sie blond sind oder dunkel, davon hängt es ab, welche besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege benötigt. Dementsprechend nehmen Frauen mit dunklem Haar Schwarzkopf-Schaumpon „mit Nadelholzteer“, Blondinen „mit Kamillen-Extrakt“, ferner gibt es eine neutrale Sorte „mit Weichengeruch“. Jedem Feutler Schwarzkopf-Schaumpon für 20 Pf. liegt „Daarglanz“ bei, der das Haar neutralisiert und ihm Festigkeit, Elastizität und wunderbaren Glanz verleiht.



Von der WVA-Tagung in Trier
Abordnungen der WVA-Jugend

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Handelsvertrag zwischen Südslawien und Bulgarien. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Südslawien und Bulgarien, die seit einigen Wochen in Belgrad geführt werden, sind erfolgreich abgeschlossen worden. Der Handelsvertrag, der der erste zwischen beiden Staaten nach dem Weltkrieg ist, bedeutet einen weiteren bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege der Annäherung zwischen Belgrad und Sofia.

Jahrestag der Befreiung Rigas. Am 15. Jahrestag der Befreiung Rigas vom bolschewistischen Joch fanden in den deutschen Kirchen Gedenkgottesdienste statt. An den Feldengräbern wurden Kränze niedergelegt.

Mexiko erläßt ein Waffenexportverbot. Nach einer Mitteilung der Mexikanischen Regierung hat die mexikanische Regierung entsprechend dem im Völkervertrag geäußerten Verlangen die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Bolivien und Paraguay verboten.

Der Papst befragt Castel Gandolfo. Der Papst begab sich am Mittwoch im Kraftwagen nach Castel Gandolfo, um die Wiederherstellungsarbeiten an dem dortigen päpstlichen Palast zu beaufsichtigen, der ihm im Juli als Sommeraufenthalt dienen wird.

Die Bischofskonferenz vom 5. bis 7. Juni. Die diesjährige Bischofskonferenz wird vom 5. bis 7. Juni, wie üblich, in Fulda stattfinden.

Die Gedenkfeyer für den Opfertod der Stedinger Bauern vor 700 Jahren. Am 27. Mai findet, wie die RSK meldet, im Stedinger Land aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor 700 Jahren die freie friesische Bauernschaft der Stedinger dem vom Bremer Erzbischof aufgebotenen „Kreuzfahrerheer“ unterlag, eine Gedenkfeyer statt, in der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darre vor dem verammelten Reichsbauernrat sprechen wird.

Schließung von Mühlen in Frankreich. Wie im Sommer-Departement haben auch im nordfranzösischen Departement Pas de Calais von 85 Mühlen 70 wegen der Abtrog- und Preisstrafe ihre Betriebe geschlossen.

Arbeitsfreudigkeit in den Vereinigten Staaten. Ähnlich wie kürzlich die Glasstoffindustrie wurde nunmehr auch die Baumwollindustrie von der NRA ermächtigt, ihre Erzeugung während eines am 4. Juni beginnenden 12wöchigen Zeitabschnittes um 25 v. H. einzuschränken. Es darf jedoch keine Betriebs einstellen von der Dauer einer Woche oder länger erfolgen.

In 15 Tagen von England nach Australien. Die neueste fliegende Pilotin Jean Batten hat für den Flug von England nach Australien nur 15 Tage benötigt, sodaß der Flug der Pilotin Amy Johnson Wollison um 4 1/2 Tage unterboten wurde.

Wasserkraft durchbricht sieben Staudämme. Ein riesiger Wassersturz, der sich im Bodenraum eines siebenstöckigen Gebäudes in Chicago befand, brach plötzlich durch die Decke des obersten Stockwerkes und durchschlug dann eine Zimmerdecke nach der anderen bis zum Erdgeschloß. Drei Tote und 20 Verletzte wurden geborgen.

Großfeuer im Sprotte-Bruch. Am Dienstag entstand im Sprottebruch (Schlesien) unmittelbar in der Nähe der Spantentischelle ein Brand größeren Ausmaßes. Dide graue Rauchschwaden zogen etwa 10 Meter über dem Erdboden, weit sichtbar in östlicher Richtung hin. Sämtliche 8 Abteilungen der Arbeitsgruppe 106 (Primtenau) und die Feuerwehren der ganzen Umgebung sind mit dem Eindämmen des Großfeuers durch die Errichtung von Erdgräben beschäftigt. Der Brand streckte sich über den größten Teil des Sprotte-Bruches hin und konnte bis in die Abendstunden noch nicht gelöscht werden. Bei der anhaltenden Trockenheit findet das entseesselte Element zeitliche Nahrung in dem dünnen Bodenbestand. Der Sprotte-Bruch wird bekanntlich durch den freiwilligen Arbeitsdienst urbar gemacht.

Ermordet aufgefunden. Am Dienstag wurde der 52 Jahre alte holländische Kaufmann Eugen Willtum in Königsberg in seiner Wohnung ermordet. Außer Würgewunden am Hals waren äußere Verletzungen nicht festzustellen. Bisher fehlt jede Spur von dem Täter.

Am Wagenstein tödlich abgestürzt. Am Pfingstmontag stürzte am „Großen Kirchturn“ des Wagensteins der Münchener Bergsteiger Franz Wode tödlich ab. Ein Kamerad, der gleichfalls abgestürzt, blieb unverletzt.

Baden

Amthche badische Dienstnachrichten

Verlesen: Dem Ministerialrat Professor Dr. Eugen Fehle im Ministerium des Kultus die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität Heidelberg. — **Auf Ansuchen von den Amtspflichten entbunden:** Professor Dr. Joachim Leichmüller an der Technischen Hochschule Karlsruhe. — **Ernannt:** Den Direktor des Städt. Krankenhauses in Forstheim, Dr. med. S. Kunzmann zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Obermedizinalrat Dr. Baltheiser zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Dr. Rudolf Wilhelm an der Universität Freiburg zum ordentlichen Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät dafelbst, Finanzinspektor Wilhelm Ulrich bei der Verwaltungsdirektion des Akademischen Krankenhauses in Heidelberg zum Finanzinspektor, die Forsträte Dr. Hermann Stoll in Kirchzarten, Ludwig Rühl in Weirheim, Karl Sunghanns in Madolszell und Georg Salzaeber in Bretten zu Oberforsträten, Forstassessor Hans Waldhauser aus Mannheim, Hans Reider aus Mannheim und Eugen Leonhard aus Eberbach zu 2. Beamten der Staatsforstverwaltung mit der Amtsbezeichnung „Forstrat“. — **Uebertragen:** Forstrat Hans Wagner aus Kalsterhausen das Forstamt Espinac, Forstrat Hans Willmann aus Orschweier das Forstamt Bollach, Forstrat Alexander Ebner aus Willingen das Forstamt Biltzsburg, Forstrat Hubert Gerwed aus Rodman das Forstamt Todmoos. — **Planmäßig angestellt:** Landesgeologe Ludwig Erb in Freiburg, Wächmeister Ludwig Deid in Gavorite. — **Versetzt:** Direktor Dr. Heinrich Friedrich von der Realschule Oberkirch an das Realprogymnasium Eberbach, Oberregierungsrat Emil Schwarzmann in Tauberbischofsheim als Dienstvorstand zum Wasser- und Straßenbauamt in Emmendingen, Regierungsbaurath Emil Schmidt in Wadshut als Dienstvorstand zum Wasser- und Straßenbauamt in Tauberbischofsheim, Eichinspektor Eduard Reining in Karlsruhe zum Staatssekretär in Mosbach. — **Entlassen:** Professor Dr. Heinrich Wittke an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Max Traub an der Universität Heidelberg. — **An den Anstellungsverhältnissen:** Oberrechnungsrat Karl Seufert in Karlsruhe, Oberwächmeister Otto Schmitt in Karlsruhe, Studienrat Siegfried Kahner an der Realschule Oberkirch, Zeichenlehrer Otto Seckmann an der Realschule Rheinbischofsheim, die Professoren i. e. R. Adolf Wang an Realgymnasium Weinheim, Dr. Karl Menges an der Realschule in Mannheim, Ludwig Rühl an der Realschule Bretten, Robert Schrekmann am Gymnasium Forstheim, und Dr. Hugo Ulter an der Realschule Kallat, Handarbeitslehrerin Klara Vollmar an der Taubstummenanstalt Meersburg, Studienrat i. e. R. Karl Friedrich an der Gewerbeschule in Heidelberg. — **Zurückgesetzt auf Ansuchen unter Anerkennung des nationalen Opfers:** Die Direktoren Pengle Dr. Josef am Vortoldannumnasium Freiburg, Ott Dr. Karl an der Goetheschule Karlsruhe, Pieuffer Karl am Realgymnasium Ettlingen, Kopp Dr. Julius an der Realschule Schoßheim, Reich Dr. Franz am Gymnasium Karlsruhe, Kieckelsberger Josef an der Realschule Radolfzell, die Professoren Friedrich Breusch am Realgymnasium Freiburg, Dr. Manfred Eimer an der Kant-Oberrealschule Karlsruhe, Theobald Geist am Realgymnasium Ettlingen, Josef Dimmel am Realgymnasium Wadshut, Dr. Eugen Linden am Gymnasium Konstanz, Karl Minnig an der Oberrealschule Baden-Baden, Wilhelm Nimis am Gymnasium Karlsruhe, Karl Dettlinger an der Kant-Oberrealschule Freiburg, Johann Freuch am Gymnasium Karlsruhe, Karl Reining am Gymnasium Heidelberg, Dr. Friedrich Risch an der Oberrealschule Schwetzingen, Dr. Ilse Wallther an der Mädchenrealschule Freiburg, die Studienräte Alfred Beutel an der Oberrealschule Heidelberg, Emil Hoffmeister am Gymnasium Heidelberg, August Mater am Realgymnasium Ettlingen, Mathäus Schmidle am Realprogymnasium Emmendingen, Ludwiga Seufert am Vortoldannumnasium Freiburg, die Zeichenlehrerin Schüßler an der Mädchenoberrealschule Heidelberg, die Turnlehrerin Kammerer an der Mädchenrealschule Freiburg, die Hauptlehrerinnen Bischoff an der Freilichtschule Karlsruhe, Engler an der Mädchenrealschule Freiburg, Ernst an der Mädchenrealschule Heidelberg, Kunz an der Mädchenrealschule Forstheim, Ganz an der Mädchenrealschule Forstheim, Herbert an der Elisabethschule Mannheim, Korn an der Mädchenrealschule Forstheim, Vederle an der Mädchenrealschule Freiburg, Marold an der Mädchenrealschule Forstheim, Müller an der Oberrealschule Bruch, Schüller an der Mädchenrealschule Heidelberg, Siepelt an der Realschule Karlsruhe, die Handarbeitslehrerinnen Riechmeier an der Mädchenrealschule Forstheim und Weber an der Fächelschule Karlsruhe.

Bad. Mannheim, 23. Mai. (Segelflug von Baden-Baden nach Nürnberg.) Der Mannheimer Segelflieger Hoffmann, der mit seinem Flugzeug „Rhinader“ bei Baden-Baden aufgestiegen war, um einen Ueberlandflug zu unternehmen, führte diesen Flug ohne Unterbrechung bis Nürnberg durch. Hoffmann landete am ersten Pfingstfeiertag auf dem Zürcher Flughafen. Mit diesem Flug, der über eine Strecke von 225 Kilometer ging, ist ein neuer Rekord für Flüge mit Gummischleppfluggestell aufgestellt worden.

Bad. Pforzheim, 23. Mai. (Von Madensen kommt zum Kavaleriesfest in Pforzheim.) Es steht nunmehr fest, daß Generalleutnant Madensen am Kavaleriesfest in Pforzheim teilnimmt. Er wird von Baden-Baden kommend am Freitag, den 8. Juni hier eintreffen und bis zum 11. Juni in der Goldstadt verbleiben.

Bad. Freiburg, 23. Mai. (Schlachtfeldbeginn gegen die Riesmacher in Baden.) Im Rahmen der großen Propagandaaktion gegen die Riesmacher wird Reichsminister Dr. Göttsch als 15. Juni hier sprechen.

Heidelberg, 23. Mai. (Seine Geliebte erwirgt.) Dieser Tage war in Mannheim der 17jährige Maschinen-schlosser Hans Gebhard aus Eberstadt bei Darmstadt festgenommen worden, der zugleich mit einer Frau Kunz aus dem gleichen Ort verhaftet war. Gebhard gab bei seiner Vernehmung an, sie hätten sich beide das Leben nehmen wollen, weil ein Liebesverhältnis mit der Frau, deren Mann sich seit längerer Zeit in Haft befindet, nicht ohne Folgen geblieben war. Die Frau habe sich erhängt, er selbst habe aber den Mut zum Selbstmord nicht aufgebracht. Als Gebhard zum Tatort im Walde zwischen Ziegelhausen und Kleingemünd geführt wurde, gab er angedeutet der merkwürdigen Lage der Leiche zu, die Frau erwirgt zu haben, weil der Gürtel, mit dem sie sich erhängen wollte, gerissen war.

Heidelberg, 23. Mai. (Der allgemeine badische Züchtertag.) Der allgemeine badische Züchtertag der Geflügel- und Kaninchenzüchtervereine wurde am Pfingstmontag in Wieblingen in Verbindung mit dem 35jährigen Gründungsfest des dortigen Vereins abgehalten. Mit der Tagung war die Jahreshauptversammlung der badischen Taubenzüchtervereine (St. Willingen) verbunden. Gau-fachschafführer E. Langenstein-Karlsruhe stellte Nichtli-

nien auf für eine Klassen- und Sortenauswahl und Gau-gruppenleiter Fritz Petri-Freiburg behandelte die Kaninchenzüchtung vom wirtschaftlichen Standpunkt.

Weinheim, 23. Mai. (Gautagung.) Der Gau Baden der Deutschen Stenographenschaft hielt am Samstag und Pfingstsonntag seinen ersten Gautag in Weinheim ab. Am Samstag erfolgte zunächst die Eröffnung der Ausstellung stenographischer Werke in der Turnhalle des Realgymnasiums. Am Sonntag wurden die verschiedenen Kurzschrift-Wettbewerbe durchgeführt. Bei sehr harter Beteiligung wurden sehr gute Resultate erzielt. Am Abend fand ein überaus gut besuchter Festabend statt.

Baden-Baden, 23. Mai. (Deutsche Croupiers.) In der Spielbank sah man über Pfingsten zum ersten Mal deutsche Croupiers bei der Ausübung ihres Berufes. Die neuen Angestellten haben nach einer sechsmonatigen Ausbildung in der Croupierschule in Baden-Baden ihre Tätigkeit aufgenommen.

Herrenwies, 23. Mai. (Verkehrsunfall.) Der Schuhmachergeselle Karl Eberhardt, der mit seinem Motorcab unterwegs war, wurde von einem Auto angefahren und kam unter das Auto zu liegen. Mit einem doppelten Beibruch und schweren Kopferletzungen wurde Eberhardt ins Krankenhaus Baden-Baden verbracht, wo er am Sonntag seinen Verletzungen erlag.

Pforzheim, 23. Mai. (Tödl. Verunglück.) Am ersten Pfingstfeiertag ereignete sich frühmorgens ein bedauerlicher Unfall, dem die 17 Jahre alte Haushaltungsschülerin Elisabeth Bauni aus Mannheim zum Opfer fiel. Beim Befahren der Hermann-Göring-Allee kürzte das Mädchen plötzlich vom Fahrrad herunter, zog sich dabei einen Schädelbruch zu und wurde bemerkt ins Krankenhaus St. Trudert eingeliefert. In der darauffolgenden Nacht ist nun das Mädchen infolge eingetretener Gehirnblutung gestorben.

Freiburg, 23. Mai. (Festspiele.) Die Festspiele auf dem Freiburger Münsterplatz, die im Vorjahre begonnen wurden, sind jetzt mit der Aufführung von „Jedermann“ dem Spiel vom Sterben des reichen Mannes, wieder aufgenommen worden.

Emmendingen, 23. Mai. (Denkmalweihe.) Am Pfingstmontag fand auf der Landwirtschaftsschule Hochburg die Einweihung eines Denkmals für den früheren Leiter der Schule, Deconomierat Albert Zuhanns, statt, der in den Jahren von 1892 bis 1907 hier wirkte.

Neustadt i. Schw., 23. Mai. (Motorradunfall.) Ein folgenschwerer Motorradunfall ereignete sich am Pfingstmontag auf der Landstraße Neustadt-Eisenbach. Bei der Jagd Reihüte streifte ein mit zwei Personen besetztes Motorrad den Straßenrand und blieb an einem Baum mit der Lenkstange hängen. Die beiden Fahrer wurden auf die Straße geschleudert und mit schweren Verletzungen in das Neustädter Krankenhaus eingeliefert. Einer von ihnen, der 29jährige Philipp Dicker aus Eich bei Darmstadt, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Bei dem zweiten Schwerverletzten handelt es sich um den ebenfalls aus Eich stammenden Fritztag.

Welschingen, 23. Mai. (Musikverbandsfest.) Bei prächtigem Pfingstwetter veranstaltete der Hegau-Musikverband ein Musikfest in dem Hegaudorfer Welschingen, dessen Musikkapelle damit die Feier ihres 25jährigen Bestehens feierte. 36 Gaukapellen hatten sich zu dem Feste eingefunden. 21 davon beteiligten sich an dem Wertungsspielen. Das Ergebnis des Wertungsspielen kann dahin zusammengefaßt werden, daß sich bei fast allen Kapellen ein gewaltiger Aufschwung bemerkbar macht und daß fast sämtliche Kapellen über guten und reichlichen Nachwuchs verfügen.

Kehl, 23. Mai. (Tödl. Unfall.) Pfingstsonntagabend stürzte bei der neuen Landstraßenbrücke über die Kinzig aus unbekannter Ursache der 26 Jahre alte Spielführer der Handballmannschaft des Auenheimer Turnvereins, Hermann Heidt vom Lastwagen, der die Mannschaft von einem Wettspiel im Schutterwald zurückbrachte. Heidt stieg mit dem Kopf auf den Boden auf und blieb bewußtlos liegen. Er ist auf dem Wege ins Krankenhaus verstorben.

Mühlheim, 23. Mai. (Meisterliche.) Der bekannte Meisterhühe Walter Gehmann hat beim Trainingschießen eine großartige Leistung vollbracht. Von 400 möglichen Ringen schoß Gehmann 397. Da der Weltrekord 396 Ringe beträgt, hätte Gehmann also diesen Rekord überboten.

St. Georgen, 23. Mai. (Tot aufgefunden.) Am Pfingstmontag wurde der Geschäftsführer Lehmann vom hiesigen Konsumverein an der Landstraße neben seinem Fahrrad liegend tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht.

Strigen a. R., 23. Mai. (Brand.) Am Montag brach in dem Anwesen des Landwirts Albert Guttnicht Feuer aus, dem das Wohngebäude und der angebaute Schopf zum Opfer fielen. Das angebaute Wohnhaus des Landwirts Rudolf Schmiedlin hat durch den Brand ebenfalls schwer gelitten.

Heberlingen, 23. Mai. (Angefahren.) Die Landwirtschaftslehre Karl Ziegler wurden auf dem Nachhauseweg von der Kirche von einem Kadfahrer angefahren. Der in den 70er Jahren stehende Landwirt und seine Frau stürzten zu Boden und blieben bewußtlos liegen. Beide wurden in das Krankenhaus nach Heilbronn übergeführt, wo der Mann am Montag seinen Verletzungen erlag.

Heberlingen, 23. Mai. (Dreihundertjahrfeier der Schwedenbefreiung.) Unsere Stadt feierte am Pfingstmontag das 300jährige Jubiläum der Befreiung der einstigen Freien Reichsstadt von der Schwedenherrschaft. Um 7.30 Uhr fand im St. Nikolaus-Münster ein feierliches Hochamt statt. Anschließend folgte die Schwedenprozession wie man sie machtvoller und imposanter noch nicht erlebt hat. Auf der Freilichtbühne fand die Aufführung des Belagerungs-Festspiels „Ehr und Wehr“ von Prof. Sattler statt.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 24. Mai 1934

Bad. Staatstheater: „Agnes Bernauer“, 20—23 Uhr.
Stala-Touffilm-Theater: „Ist mein Mann nicht fabelhaft?“
Marquard-Theater: „Alles für das Kind“, 6 und 8 1/2 Uhr.
Kammer-Theater: „Mein Herz ruft nach Dir“, 7 und 8 1/2 Uhr

Fordern Sie ausdrücklich MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

Sammeltage der NS-Volkswohlfahrt

am 26. und 27. Mai.



Am 26. und 27. Mai sammelt die NS-Volkswohlfahrt. Obige künstlerische Plakette, die in Forzheimer Werkstätten hergestellt wurde, kommt in Straßen und Häusern des Badenerlandes zum Verkauf. RM. — 20 ist ihr Preis. Der Erlös kommt der eigentlichen Wohlfahrtsarbeit der NS, in deren Händen die Leitung der Hilfsaktion „Mutter und Kind“ liegt, zugute.

Die Schulfrage am Forzheimer Eisenbahnunglück

16. Forzheim, 23. Mai. Bislang war es immer noch nicht möglich, die amtliche Untersuchung des Eisenbahnunglücks vor dem Forzheimer Bahnhof abzuschließen und die Schulfrage zu klären. Ein wichtiger Zeuge, der Rangierer Augenstein, lag seitdem im Krankenhaus und war wegen seiner Verletzungen, als wegen eines Nervenzusammenbruchs bis zum Mittwoch nicht vernehmungsfähig. Inzwischen hat nun die Vernehmung Augensteins am Mittwoch vormittag begonnen. Es scheint festzustehen, daß neben dem Führerpersonal der Rangierlokomotive auch ihn eine gewisse Mitschuld an dem Zugzusammenstoß, der sieben Todesopfer forderte, trifft. — Im Besonderen der Verletzten in den Krankenhäusern ist keine wesentliche Veränderung eingetreten; ihr Zustand ist ziemlich befriedigend. Schwer darnieder liegt noch die 19 Jahre alte Martha Bauer aus Mühlrad mit einem dreifachen Beinbruch; doch ist in ihrem Befinden in der letzten Nacht eine kleine Besserung eingetreten.

Auslandsdeutsche besuchen Karlsruhe

16. Karlsruhe, 23. Mai. Auf einer Geschäfts- und Studienreise der Reisegesellschaft jüdisch-deutscher Geschäftsreisender aus der Tschechoslowakei durch Deutschland wurde auch der badische Landeshaupstadt ein Besuch abgestattet. Am Spätnachmittag des Dienstag trafen die Gäste aus Mannheim kommend in Karlsruhe ein, wo sie am Bahnhof durch Verkehrsleiter Lachner im Namen der Stadt und des Verkehrsvereins auf das Herzliche begrüßt wurden. Als Willkommgruß wurde ein großer Blumenstrauß in den Farben der Stadt überreicht. Zu Ehren der Gäste fand am Abend im Stadtgarten ein Doppelkonzert statt, das vom Männergesangsverein „Silberbund“ und dem Philharmonischen Orchester hervorragend bestritten wurde. Im Laufe des Abends begrüßte Stadtrat Werle die Gäste im Namen des Oberbürgermeisters nochmals mit warmen Worten. In seiner Ansprache gedachte er des schweren Kampfes, den das Auslandsdeutschtum gegen eine durch Lüge und Verleumdung verpestete Welt zu führen habe. Reiseleiter Ernt dankte in bewegten Worten für die überaus freundliche Aufnahme in Karlsruhe. Seine Worte gipfelten in dem Gelöbnis, dem deutschen Volk die Treue zu halten, was auch kommen möge. Mittwoch vormittag beschäftigten unsere jüdisch-deutschen Landesleute den Bürgeraal des Rathauses und das Rheinstrandbad Rappenwört, um sodann die Weiterfahrt nach Triberg anzutreten.

Begrüßungsumgebung für Sudetenendeutsche in Konstanz

16. Konstanz, 23. Mai. Am Mittwochabend treffen hier etwa 350 jüdisch-deutsche Geschäftsreisende ein, die sich auf einer größeren Ferienreise befinden. Ihnen zu Ehren veranstaltete die Stadt einen Begrüßungsabend, der die enge Verbundenheit der Konstanzer Bevölkerung mit den Sudetenendeutschen betonen soll.

Aus dem Gerichtssaal

Verurteilter Warenkreditbetrüger.

16. Karlsruhe, 23. Mai. Unter der Anklage wegen Betrugs sah heute der 20 Jahre alte Buchbinder O. M. aus Durlach auf der Anklagebank. Obwohl mittellos betätigte er sich in Durlach mehrfach als Käufer und ließ die Lieferanten an seine Handlung in Durlach für 40 M Anzugstoffe, indem er über seine Zahlungsfähigkeit unwahre Angaben machte. Anfangs Februar verlangte er eine Frau in Karlsruhe, im angeblichen Auftrag ihres Mannes einen Anzug herauszugeben, den er verkaufte. Im gleichen Monat kaufte er in Durlach einen Radioapparat auf Kredit, wobei er unwahrheitsgemäß angab, diesen bezahlen zu können. Er blieb die Rechnung schuldig und veräußerte den Radioapparat. Bei zwei Durlacher Firmen verfuhr er auf Kredit weitere Radioapparate zu kaufen; diese waren jedoch vorsichtiger, so daß es in diesen beiden Fällen beim Betrugsversuch blieb. Ein Kaufmann in Durlach, der ihm auf Kredit einen Anzug lieferte, wurde durch den Angeklagten um 76 M geschädigt. Bei einem Uhrmacher in Durlach kaufte er in gleicher betrügerischer und bargeldloser Weise eine Armbanduhr für 21,50 M, die er alsbald veräußerte. Einer Frau in Durlach schwindelte er ein Darlehen von 20 M ab. Die Strafabteilung des Amtsgerichts verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs und Betrugsversuchs zu sechs Monaten Gefängnis.

Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 23. Mai. Die Karlsruher Strafkammer verhandelte gegen den 23jährigen ledigen Tagelöhner Theodor Hoffmann aus Freiburg, den 26jährigen verheirateten Vater August Joos von hier und den 24jährigen Kassenschrankhändler Alfons Egale aus Basel, welche illegale staatsfeindliche kommunistische Heftschriften verteilt hatten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten Hoffmann und Joos zu je anderthalb Jahren und den Angeklagten Egale zu einem Jahr Gefängnis. — Des weiteren hatte sich der 30mal vorbestrafte geschiedene Monteur Friedrich Bachmann wegen Zuhälterei zu verantworten. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten wegen Zuhälterei eine Zuchthausstrafe von vier Jahren sowie fünf Jahre Ehrverlust aus gleichzeitig wurde auf Zulässigkeit von Vollzeitaufsicht erkannt.

10 000 arme, erholungsbedürftige Schulkinder bitten um Freistellen in deutschen Familien. Bist Du als guter Deutscher bereit, ein solches Kind bei Dir aufzunehmen? Zeichne! Auch in die Listen der Hitler-Jugend ein, oder melde Cure Freistelle der Gaunamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt Karlsruhe, Baumeisterstraße 8.

Der Amateurphotograph im Dienste der Propaganda

Das Reichspropagandaministerium hat sehr wohl erkannt, daß das Bild eine vorzügliche Waffe im Propagandakampf darstellt. Es ist deshalb auch dazu übergegangen, diese Waffe stärker als bisher sich zunutze zu machen und in den Dienst der Aufbauarbeit unseres großen Führers und Volkslanzlers Adolf Hitler zu stellen, weshalb in allen Ortsgruppen sogenannte Bildwarte ernannt worden sind. Nicht nur er allein, sondern die weitesten Kreise deutscher Volksgenossen sind zur Mitarbeit an den zu bewältigenden Aufgaben heranzuziehen.

Am auch in Durlach an der Erreichung der gesteckten Ziele erfolgreich mitzuwirken, werden zur Zeit durch die Bildwarte der NSDAP, Ortsgruppe Durlach, Erhebungen gemacht, auf Grund deren festgestellt werden soll, welche Volksgenossen Photoapparate (bzw. auch Vergrößerungsapparate) besitzen. Es sei ausdrücklich betont, daß die Besitzer solcher Apparate in keiner Weise geschädigt oder benachteiligt werden sollen, sie sollen vielmehr nur ihre Kamera in den Dienst der Reichsregierung stellen. Es ist somit jedem Amateurphotographen Gelegenheit gegeben, sich aktiv an der Propaganda zu beteiligen, von der er im gegebenen Augenblick regen Gebrauch machen soll.

Photographisch einwandfreie Bilder, die unter Beachtung bestimmter Richtlinien, welche den Amateurphotographen noch näher bekannt gegeben werden, hergestellt worden sind, werden von der Landesbildstelle durch Vermittlung der Ortsgruppenbildwarte gesammelt und dem Reichspropagandaministerium zugesandt. Die Bilder sollen auf der Rückseite Name und Anschrift des Photographen, sowie eine kurze Erläuterung des Dargestellten tragen.

Bei der Propagierung dieser Idee müssen alle Volksgenossen sich dessen bewußt sein, daß sie ihre Kamera nicht nur zu ihrem Vergnügen besitzen, sondern daß sie auch mit ihrer Kamera den Aufbaumäßen der Reichsregierung zu unterstützen verpflichtet sind. Durch besondere Wettbewerbe, die mit Preisen ausgestattet werden, sollen die Volksgenossen zur photographischen Tätigkeit im Sinne der Richtlinien angeporrt werden.

Als Bilder kommen in Betracht:

- 1) Das Zeitphoto zur Dokumentierung der Aufbauarbeit der Reichsregierung (z. B. Straßen- und Siedlungsbau).
- 2) Das Familienphoto zu Zwecken der Rasseforschung u. a. m.
- 3) Das Heimatphoto, mit dem die völkerverbindende Vertiefung des Heimatgedankens, die Liebe zur Heimat und Natur und der Bild für alles Schöne, Eigentümliche und besonders Wertvolle gefördert und gesüht werden soll.
- 4) Das Wertphoto, das den schaffenden deutschen Volksgenossen an seiner Arbeitsstätte und während seiner Arbeit zeigen soll. Das Bild wird ihm zeigen, was seine Hände schufen, es macht ihn stolz, ein Schaffender zu sein, und gibt ihm schließlich Rechenschaft über sein Lebenswerk. Jeder andere Volksgenosse wird erst durch das Bild die Arbeit dieses und jenes Deutschen kennen und damit schätzen und ehren lernen.
- 5) Wird ferner Wert gelegt auf die Pflege der Volksphtographie, die begabten Volksgenossen mit der Photographie die Möglichkeit geben soll, Schaffende im völkerverbindenden Sinne zu werden und durch Presse, Ausstellung und Vertriebsfähigkeit an der Erziehung des Volksgenossen mitzuwirken.

Es sei hier ganz besonders betont und darauf hingewiesen, daß mit diesem Wirken der Amateurphotographie die Belange der Berufs- und auch Pressephotographie in keiner Weise gefährdet werden dürfen.

Was die technische Seite betrifft, so ist darauf zu achten, daß die Bilder möglichst auf glänzendes Papier kopiert werden sollen. Format möglichst nicht unter 9:12, jedoch nicht Bindung. Die Bilder sind doppelt einzulegen und müssen Name und Anschrift des Autors, den Tag der Aufnahme, die Verlässlichkeit, sowie eine kurze Angabe des Dargestellten tragen. Anfragen sind zu richten an die Bildwarte der NSDAP, Ortsgruppe Durlach, Adolf-Hitler-Str. 61, Geschäftsstelle der NSDAP, von der näheren Auskünfte jederzeit gerne bereit ist.

Es werden alle Durlacher Amateurphotographen gebeten und von diesen erwartet, daß sie sich in den Dienst der guten Sache und dem Reichsministerium für Aufklärung und Propaganda zur Verfügung stellen. Der Dank für die von ihnen auf diese Weise geleistete Mitarbeit am großen Aufbauwerk des Führers ist ihnen gewiß.

Aus Stadt und Land

Aus der Stadtratssitzung vom 23. Mai 1934.

Dem B.d.M. wird gestattet, am Freitag, den 25. ds. Mts. im Wehrhof eine Schlageter-Gedenkfeier abzuhalten und hierbei unter verschiedenen Bedingungen ein Feuer abzubrennen. — Durch Verhandlungen mit den zuständigen Stellen wurde genehmigt, daß der medizinische Bau des städt. Krankenhauses bis zum Bezug eines neuen Krankenhauses verbleibt, sodas das Krankenhaus auch in der Zwischenzeit in etwas verkleinertem Umfang weiter geführt werden kann. Aus diesem Grunde müssen verschiedene kleinere bauliche Veränderungen vorgenommen werden. — Die Fleisch-, Wurst- und Badwarenlieferung für das städt. Krankenhaus und Altersheim wird bis 30. September ds. J. an die Bäder- und Weggerinnung vergeben. — Das Gesuch des Weggermeisters und Kaufmanns Michael Krotz in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „am Schwane“ in Durlach-Aue wird befürwortet. — Der Fürsorgeauschuß wird durch Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt ergänzt. — Die in der letzten Woche vorgenommene Neuverpachtung der Grundstücke wird mit einer Ausnahme (Garten im Gemwand „Chlesgarten“) genehmigt. — Außer diesen laufenden Geschäften ist der Stadtrat schon seit einigen Wochen mit der Aufstellung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1934 beschäftigt.

Durlach, 24. Mai. Eine bekannte alte Durlacherin, die sehr an ihrer Heimat hängt, Frau Eisenbahn-Amtmann (Bahnhofstand Bldw.) Sophie Bassinger, geb. Freij, in Waldkirch (Brg.), Hebelstraße 39, begehrt am Samstag, den 26. Mai ihren 78. Geburtstag. Durch das „Durlacher Tageblatt“ gehen ihr die besten Wünsche zu von allen treuen Bekannten.

Durlacher Filmschau

Die Stala zeigt ab heute Georg Alexander und Vien Meyers in „Ist mein Mann nicht fabelhaft?“ mit Ursula Graben, Paul Heidemann, Trude Heisterberg, Curt Weipermann, Erika Gläner, Hans Junfermann u. v. a. m. Spielleitung hatte: Georg Jacob. Den Schlag des Films: „Ich trage Dein Bild stets im Herzen“ schrieben Th. Knobel u. W. Kiewow, den Marcel Wittrich von der Staatsoper Berlin zu Gehör bringt.

Im Vorprogramm: Interessante Bildfilme aus der Vergangenheit und „Aus der Kinderstube des Flußregenspeiffers“ außerdem Fog Lonwache.

Der neue Jan-Kiepura-Film der „Ufa“ „Mein Herz ruft nach Dir“, ab heute in den Kammerlichtspielen

Gefreu ihren Ankündigungen starten die Kammerlichtspiele in ununterbrochener Reihenfolge Spitzenwerke deutscher Filmkunst. Auf „Gold“, diesem einzigartigen Monumentalfilm, steht heute nun einer der schönsten Filme, der beste Sängersfilm überhaupt, auf dem Spielplan des Theaters. Es ist ein Tenorsfilm und man wird nicht so leicht seinesgleichen wieder sehen. Jan Kiepura-Filme sind nicht nur höchst unterhaltend, sie sind stets geschmackvoll, sie sind „gelohnt“. Es ist beste Unterhaltung. Kiepura singt sich mit Schlagern und Arien in das Publikum hinein; er singt mit einer Fülle himmlischen Materials wie wohl in keinem seiner Filme je zuvor, wenn seine Stimme ertönt, dann versinken die schönsten Bilder dieses großen Ausstattungsfilmes, dann gibt es nur eines: Jan Kiepura s timmel. Der Mittelpunkt des Filmes ist jedoch der klein Paul Kemp, der große Komiker. Wie bei allen bisherigen Ufa-Filmen ist auch hier wieder jede Rolle mit einer „Kanone“ besetzt und ist Marta Eggerth, schön wie immer, mit ausgezeichnetem Spiel und glänzendem Gesang eine ebenbürtige Partnerin Kiepuras. Weiter gibt Theo Lingen in der Rolle des Sekretärs Coq eine ausgezeichnete schauspielerische Leistung, ein Untertum von Sekretär mit neuen Pointen. Nun folgt Paul Hörbiger als Direktor Arnell; er treibt die Trottelhaftigkeit auf die Spitze, er geht durch den Film als der leibhaftige Baron Miff, von dem die lustigen Witze erfunden werden. Kemp, Lingen, Hörbiger, ein Dreigestirn, das unauffällig lächeln läßt. Auch die übrigen Rollen sind hervorragend besetzt, nicht vergessen seien Hilde Hildebrandt und Trude Hesterberg. Hervorragenden Anteil an dem großen Erfolg des Filmes hat auch die gewaltige Stimme des berühmten Kammeränglers Fritz Soot, von der Berliner Staatsoper. Die Spielleitung des Filmes hat Carmine Callone, der bekannte italienische Regisseur, der die Musik des Italieners Pucini, aus dessen Oper „Tosca“ einfallsreich in dem Film verwendet. Die Musik der Schlager „Mein Herz ruft nach Dir“ und „Ich sing mein Lied heut nur für Dich“ stammt aus der Feder des weltbekannten Komponisten Robert Stolz. „Mein Herz ruft nach Dir“ gehört in die große Weltklasse der Filmproduktion, ein Ensemblefilm, der in jedem Filmmeter ein Meisterwerk ist, eine Spitzenleistung, die einen bisher nicht gekannten Triumph des Tonfilmes bedeutet. Dieser Film wird wirkliche Freude machen und man kann von ihm die alte Redensart aufstellen: Jeder muß ihn gesehen haben. K. L.

Badisches Staatstheater.

Das deutsche Trauerspiel „Agnes Bernauer“ von Friedrich Hebbel gelangt heute Donnerstag, den 24. Mai für die „Deutsche Bühne, Volkstring 4“ zur Wiederholung. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Julius Weismann's Oper „Schwanenweiß“ wird nach ihrer eindrucksvollen Erstaufführung am Freitag, den 25. Mai zum erstenmal wiederholt und zwar unter der musikalischen Leitung des Tonchiffiers, wodurch diese Vorstellung zweifellos noch erhöhte künstlerische Bedeutung gewinnt. Die Besetzung der Hauptpartien mit den Damen Blank (Titelpartie), Habertorn, Reich-Dörich, Seiberlich und den Herren Kentwig, Miklius, Schoepflin usw. bleibt unverändert.

Schlageter-Gedenkfeier im Badischen Staatstheater.

Am 26. Mai, dem Tage, an dem sich der Opferdort unseres Nationalhelden zum 11. Male jährt, veranstaltet das Badische Staatstheater eine würdevolle Gedenkfeier, indem es Hanns Johst's padendes Drama „Schlageter“ zur Aufführung bringt. Als feierliche Einleitung ertlingt an diesem Abend zum ersten Male ein von unserem einheimischen Komponisten Franz Philipp komponiertes, Fritz Willendorff gedichtetes „Schlageter-Lied“, das von einem Massenchor zum Vortrag gebracht wird. Dieses Lied, das im Volkston gehalten ist, wurde in der Sammlung „Singendes Volk“ bereits in tausenden Exemplaren verbreitet und bringt den Glauben und die Liebe zur Heimat in Wort und Ton eindrucksvoll zum Ausdruck. Die Uraufführung dieses Chorliedes zweier Landesleute Schlageters — Philipp selbst stammt aus der Gegend von Schönau — wird dem Abend eine ganz besondere weihvolle Stimmung verleihen.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 23. Mai

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,583	0,587
Belgien (100 Belg.)	55,43	55,53
England (1 Pfund)	12,71,5	12,74,5
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,53	169,57
Norwegen (100 Kr.)	63,89	64,01
Oesterreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,53	65,67
Schweiz (100 Fr.)	81,23	81,39
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,43	10,45
U. S. von Amerika (1 Dollar)	2,494	2,498

Wirtschaft

Preiserhöhung für Zinkbleche. Der Zinkwerksverband GmbH, Berlin, hat den Grundpreis für Zinkbleche mit Wirkung ab 22. Mai 1934 um 0,50 RM. je 100 Kilo ermäßigt.

Börsen

Berliner Börse vom 23. Mai. Da die Transferbestellungen doch längere Zeit in Anspruch nehmen, als man an der Börse nicksch angenommen hatte, hielt die Zurückhaltung weiter an. Trotzdem ist eine gewisse Widerstandsfähigkeit nicht zu verkennen, die im Verlauf durch eine leichte Befestigung abgeleitet wurde. Man gab der Vermutung Ausdruck, daß die Transferbestellungen nunmehr vor dem Abschluß stehen. Einbeißlich schwächer waren Montanwerte, die etwa 0,5 Prozent einbüßten. Ektrowerte lagen nicht einbeißlich. Das Gleiche gilt für Auto- und Maschinenaktien. Bau- und Textilwerte waren abgeleitet, wobei Holzmann und Alu etwa 2 Prozent verloren. Während Bahaktien etwas schwächer lagen, wurden Schiffahrtswerte 0,2 Prozent höher bezahlt. Blankotagesgeld für erste Adressen erforderte unverändert 4—4,25 Prozent. Die angelsächsischen Wäutere waren etwas schwächer. Das Pfund gab in Paris auf 77,03 und der Dollar in Paris auf 15,10 nach. Für Berlin lautete die Parität 2,492 für den Dollar und 12,72 für das Pfund.

Evangelienmärkte vom 22. Mai

Schwinn. Zufuhr 25 Zentner. Preise: 1. Sorte 25—35, häufigster Preis 25, 2. Sorte 15—20, häufigster Preis 15, 3. Sorte 12 Pfg. Marktverlauf: langsam.

Graben. Zufuhr 50 Zentner. Preise: 1. Sorte 30, 2. Sorte 20, 3. Sorte 10 Pfg. Marktverlauf: flott.

Gedenstein. Zufuhr 10—12 Zentner. Preise: 1. Sorte 35, 2. Sorte 20, 3. Sorte 10 Pfg. Marktverlauf: etwas rubiger.

Knicklingen. Preise: 1. Sorte 40, 2. Sorte 30, 3. Sorte 25 Pfg.

Münzberger Hopfenmarkt vom 22. Mai. Keine Zufuhr, 500 Ballen Umsatz. Hallertauer 180—220. Spalter 240—235, Gebirgs- und Württemberger Doppeln 170—190 RM. Tendenz: anhaltend starke Nachfrage.

Schweinemarkt in Dtlingen vom 23. Mai 1934.

Zugefahren: 27 Ferkel und 85 Käuer. Verkauft: 27 Ferkel und 72 Käuer. Preis für Ferkel 28—35 M. das Paar, für Käuer 38—60 M. das Paar.

Turnen · Spiel · Sport

Deutsche Turnerschaft — Turnerschaft Durlach v. 1846.

Wenn in den nächsten Tagen die Spalten der Tageszeitungen aller deutschen Gauen gefüllt sind von Berichten über die Arbeit und das selbstlose Wirken der D. T., so sollen davon in erster Linie diejenigen Volksgenossen und Volksgenossinnen profitieren, die bis jetzt den Weg zur D. T. noch nicht gefunden haben, sei es aus reiner Bequemlichkeit, sei es aus Unkenntnis der Tath'schen Idee.

Die Menschen der D. T. sind quer durch alle Klassen und Stände hindurch von jeher eine Gemeinschaft, die sich zum deutschen Idealismus bekennt. Sie sind eine Gemeinschaft von Menschen, für welche die gelebte Volksgemeinschaft bei einer selbstverständlichen Abneigung gegen alle Standesdünkel, gegen Klassenhaß und Volksverhetzung Lebensbekenntnis ist.

Die Leistungen der D. T. erwachsen aus dieser Gefinnung. Sie stehen auf den unsichtbaren Bergen ehrenamtlicher Tätigkeit von Hunderttausenden in den vergangenen Jahrzehnten des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht nur imponierend durch die Zahl der eingesetzten Amtswalter, die man für den heutigen Stand nach vorsichtiger Schätzung auf 150 000 beziffert, sondern auch durch den Umfang der Leistungen der einzelnen, die in überwiegenden Fällen bis zu wirklichen Opfern an Geld und Zeit, an Familienleben und beruflicher Aufstiegsmöglichkeit gehen. Es ist ausgerechnet worden, daß durch die ehrenamtliche Tätigkeit, die jährlich etwa in 30 Mil-

lionen Stunden von den deutschen Turnwarten geleistet wird, eine Summe von 75 Millionen Mark erspart wird, die für Volkserziehung auf körperlichem Gebiete ausgegeben werden müßten, wenn die deutschen Turnvereine nicht vorhanden wären. Diese ehrenamtliche Tätigkeit, die gleichzeitig die Möglichkeit schafft, alljährlich ungeheure Summen aufzubringen für die Schaffung neuer Turnhallen und Plätze, für die Anstellung und Bezahlung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen etc. ermöglicht es, die Beiträge in deutschen Turnvereinen so niedrig zu halten, daß auch der einfachste und ärmste Mann und seine Familie Mitglieder werden können in der Deutschen Turnerschaft.

Unser Führer braucht zur Erfüllung seiner großen Aufgaben ein an Leib und Seele gesundes Volk, das durch und durch mit politischem Willen und mit opferbereiter Begeisterung erfüllt ist. In unserer D. T. hat sich in einer großen, organisch gewachsenen Gemeinschaft ein gesunder und einjährigiger Teil unseres Volkes zusammengefunden, der eine feste Grundmauer für das deutsche Haus sein wird. Staat und Bewegung haben das klar erkannt und daher ist die Verbindung unserer D. T. mit ihnen in letzter Zeit immer enger geworden, so eng, daß wir heute voll Freude sagen können, die Arbeit der D. T. wird voll gewürdigt. So stellt sich denn die D. T. mit allen ihren Gliederungen und Kräften freudig in den Dienst der neuen Zeit, treu unserem Volke, treu unserer Heimat, treu unserem Führer! Adolf Hitler vollendet, was Tath als Seher kündete.

Die Turnerschaft Durlach v. 1846 führt im Rahmen einer großzügigen Werbetätigkeit der D. T. vom 23. 5. bis 3. 6. eine

Werbewoche durch, die am kommenden Samstag, den 26. 5. abends mit einem Sampionzug durch die Straßen der Stadt ihren Anfang nimmt. Der Schloßplatz als Ziel wird im Mittelpunkt einer offiziellen Werbetunde stehen, an die sich eine Schlageter-Gedenkfeier anschließen wird. Der Zweck der Kundgebung soll die Erfassung aller noch abseits stehenden Volksgenossen und Volksgenossinnen sein, die nach dem Wunsch des Führers ebenfalls in den Genuß körperlicher Betätigung gebracht werden sollen. Möge sich jeder seiner Pflicht dem Vaterlande gegenüber bewußt sein!

„Gut Heil!“ — „Heil Hitler!“

F. Wälde.

Viehmarkt.

Durlach, 23. Mai. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 36 Rülhen, 9 Kalbinnen und 8 Kälbern. Verkauft wurden 28 Rülhe, 5 Kalbinnen und 8 Kälber. Preise wurden erzielt: a) für Milchrülhe 250, 300 und 350 M., b) für Zuchtrülhe 250, 300 und 350 M., für Kalbinnen, trächtig, 265, 300 und 340 M., für Kalbrinder 85, 100 und 120 M.

Das Wetter

für Freitag

Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa liegenden Hochdrucks ist für Freitag Fortdauer des meist heiteren, trockenen Wetters zu erwarten.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 5 Uhr verschied infolge Schlaganfalles unser lieber Vater und Großvater

Peter Gebele

Schießmeister auf Grube König Saargebiet im Alter von 72 Jahren.

DURLACH, den 23. Mai 1934.

Familie Gebele.

Beerdigung Freitag vormittag 11 Uhr.

Danksagung.

Vom stillen Hügel unserer nun in Gott ruhenden, lieben, braven und herzenguten Tochter

Elise Höble

geb. Gerhardt

zurückgekehrt, sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lipps, sowie allen denen die sie während ihrer Krankheit besuchten, den Krankenschwestern von Durlach-Aue und dem Krankenhaus Rippurr für die gute Pflege, nicht zuletzt den Mitschülern für ihr ehrendes Gedenken. Herzlichen Dank auch für die überaus reichen Blumenspenden, sowie denjenigen, die uns in diesen Tagen schriftlich ihre Teilnahme bekundeten.

DURLACH-AUE, den 24. Mai 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Gerhardt Geschwister Klara u. Friedrich

Die Todesstunde schlug zu früh
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Auf Wiedersehn!

Gemeinnütz. Bau- und Eigenheim Siedlungs-Genossenschaft E. G. m. b. H. Durlach.

Am 4. Juni 1934, abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthauses zum „Lamm“ die diesjährige ordentliche

Hauptversammlung

statt, wozu wir sämtliche Genossenschaftsmitglieder freundlichst einladen.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes.
- Bericht des Aufsichtsrates.
- Revisionsbericht über die geleistete Revision.
- Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung des Ertrages.
- Änderung der Satzung § 31 c.
- Entlastung des Vorstandes.
- Entlastung des Aufsichtsrates.
- Wahl von auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern.
- Wahl eines Ersatzmitgliedes in den Aufsichtsrat.
- Anträge.

Anträge müssen 4 Tage vor der Hauptversammlung beim Aufsichtsrat vorliegen. Als Ausweis ist das Mitgliedsbuch mitzubringen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende:
Dr. Vinzens, Bürgermeister.

Hausfrauen bevorzugen heute

Regina-Hartglanzwachs, weil es mit reinem Balsam-Terpentinöl hergestellt ist, dieser feine Geruch gibt der Wohnung eine besondere Note. Durch seine Zusammensetzung wird der Boden nicht glatt, sodaß ein Begehen für Jung und Alt ganz ungefährlich ist.

REGINA HARTGLANZWACHS

Verkaufsstellen:
Fritz Weiffenbach, Turmberg-Drogerie, B. Lesle, Kolonialwaren.

Heute lebendfrisch eintreffend:

Diese Woche große Fänge, billige Preise
Echte Blaufelchen Stück von —.30 an
Abeinbadische 2 —.25, 3 —.70
Käsefisch 2 —.48
Matjesfisch Stk. von —.15 an
ig. Tauben Stk. von —.75 an
ig. Hühner, Suppenhühner, Reich zerlegt in allen Teilen empfehle!

Otto Schöffler

Adolf Hitlerstr. 72 Telefon 573

1 komb. Herd, Kohle u. Gas, u. 1 Kohlenherd im Auftrag billig zu verkaufen, bei
Wib. Stoll, Leopoldstr. 4
Telephon 232

Singer-Nähmaschine

zu verkaufen, (Preis 12 — M.)
Zu erfragen im Verlag.

Der Liebling Aller, der große Tenor Jan Kiepura

in seinem neuen Film:



Mein Herz ruft nach Dir

mit Marta Eggerth und der großen Komikerscha:

Paul Kemp, Paul Hörbiger, Theo Lingens

Hilde Hildebrand und Trude Hesterberg

Ein Film, von dem Jeder begeistert sein wird, denn so etwas Schönes, Bezauberndes u. Lustiges haben Sie noch nicht gesehen.

Prunkvolle Ausstattung
Entzückende Handlung
Herrliche Musik.

Ab heute 7^u und 8^u Uhr

KAMMERLICHTSPIELE

(Jugendliche haben Zutritt).

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 24. Mai

Deutsche Bühne, Volkering 4

Agnes Bernauer

Trauerstück von Hebbel

Anfang 20 Uhr Ende nach 23 Uhr

Preise 0.00—1.50 M.

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Fr. 25. 5. Zum ersten Mal wiederholt: Schwannentanz.

Radio-Volksempfänger

Elektro-Müller

Schloßstraße.

Heute Donnerstag wird geschlachtet

im „Raus“



Millionen Frauen aller Wägen mit

Gefest

Ihre Böden pflegen!

Gefest

Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Kirschen u. Erdbeeren

treffen täglich ein und werden zum billigsten Tagespreis abgegeben.

Wackershauser

Bismarckstraße 13.

Sreibank.

Freitag ab 2 Uhr und Samstag ab 7 Uhr

schönes Ruhfleisch

Gutsverwaltung Hohenwetterösch.

Erstlings-Ziege mit Jungem zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

Gartenbrunnen Frischpumpen Wasserpumpen Ersatzteile u. Zubehör

K. Leudler

Lammstraße 23 Telefon 408

Superieren bringt Erfolg!

Limburger Stangenkäse

1/2 8
30

P. Schach

Adolf Hitlerstr. 25

Skala

Ab heute

George Alexander
Lion Boyer
Wanda Gröber
Paul Waldmann



Man
nicht fabelhaft!

SPELLEITUNG: GEORG JACOBY

Seifenwolle

zum Waschen u. Schlundern wird angenommen

Winastraße 98.

DIE AUGEN AUF!

Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des

Durlacher Tageblattes

Verkaufsstellen:

Winastraße 98.

Die erfolgreichste Reklame ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden Durlacher Tageblatt.

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 25. Mai 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Bismarckstr.) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 1 Buffet, 1 Strobz, 1 Grammophon m. Platten.

Durlach, den 23. Mai 1934.

Mosbrunner, Baum, Gerichtsvollzieher.

Weitere Zufuhren:

Neue Kartoffel 3 Pfd. 35 Pfg.

Matjesheringe Kühlhausware 3 Stck. 25 Pfg.

Milchner Heringe 3 Stck. 20 Pfg.

Kopfsalat schöne feste Köpfe Stck. 6 Pfg.

Salatöl offen Ltr. 1.—

Fst. Erdnußöl offen Ltr. 1.20

Allerfeinstes Tafelöl i. Fl. zu 80 70 u. 35

maschinell abgefüllt und filtriert.

3 Prozent Rabatt!

PFANNKUCH